

Die politischen zehn Gebote.

134

Der Freiheit.

- 1) Du (Volk) sollst keinen irdischen Gott anerkennen, es giebt nur einen einzigen Gott, der wohnt im Himmel.
- 2) Du sollst Deinen Willen strenge und ehrlich prüfen, eh Du ihn zum Gesetze machst, denn das Gesetz wird Dein Herr.
- 3) Du sollst den reblichen Armen, der im Schweiße seines Angesichts sein Brod sucht, für nicht geringer halten, als den Bewohner des Palastes — beide haben Einen Ursprung und Ein Recht.
- 4) Du sollst den Reichen nicht um sein Gut beneiden noch kürzen — denn die Reichen sind die Ernährer der Armen.
- 5) Du sollst keinen Narren, keinen Heuchler, keinen Schmeichler, keinen Schwäger, keinen Feigling zu Deinem Wahlmann oder Deputirten machen — wer sich selbst betrügt schreie nicht über Verrath.
- 6) Du sollst alle Deine Rechte hüten wie Dein Heiligstes und Liebstes — aus Deinen Rechten besteht Deine Freiheit.
- 7) Du sollst keinen Eid auf eine Verfassung schwören, die Deinem Glauben von Freiheit nicht entspricht — wer frei sein will, darf der Knechtschaft nicht Treue schwören.
- 8) Du sollst nicht die Gedanken Deiner Nebenmenschen morden oder verfälschen und Jedem gestatten, daß er Herz und Kopf nach außen kehre, auf daß ihn Jeder erkenne und er gerichtet werde nach seinen Rechten.
- 9) Du sollst keine Brutalität der Beamten dulden — denn Du bist es, in dessen Amte sie stehen.
- 10) Halte den für Deinen Freund, der mit Dir steht auf der Seite des Rechts und der Freiheit, und hasse ihn nicht wes Namens und Stammes er auch sei.

